

ARCHITEKTUR AUSSTELLUNG

KONTINUITÄT UND WANDEL

Stadt- und Ortsbildschutz in Tirol 1976–2016

AUSSTELLUNGSDAUER

23. Juni bis 14. Juli 2017

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Sonntag 11.00–16.00 Uhr

Freier Eintritt

ORT

Erlebnisburg Altfinstermünz

Pfunds 45

6542 Pfunds

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter
<http://archiv-baukunst.uibk.ac.at>

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Freitag, 23. Juni 2017 – 19.00 Uhr

Es sprechen:

Begrüßung Bürgermeister Rupert Schuchter

Hofrat DI Nikolaus Juen Vorsitzender SOG

Architekt DI Stefan File

Dankesworte: Kulturobmann Christoph Pinzger.

Anschließend kleiner Umtrunk mit Agape



Zur Ausstellung erscheint im Verlag Ablinger.Garber das gleichnamige Buch mit Beiträgen von Friedrich Bouvier, Thomas Gunzelmann, Walter Hauser, Christoph Hölz, Peter Hollmann, Nikolaus Juen, Georg Pendl, Wilfried Schaber, Thomas Unterkircher, Benno Weber und zahlreichen weiteren Autoren aus dem SVB, der Tiroler Landesregierung und dem Bundesdenkmalamt.

Sie geben Einblick in die Entstehung des Stadt- und Ortsbildschutzes in Tirol und ziehen Bilanz aus der in vier Jahrzehnten geleisteten Arbeit. Mehr als 150 Objekte werden vorgestellt und in Text und Bild erläutert. Vergleiche mit dem Ensembleschutz in Salzburg und Graz, Bayern und Südtirol stellen den Tiroler Stadt- und Ortsbildschutz in den Kontext überregionaler Betrachtung.

Mit dem Buch erscheint unter der Regie und Produktion von Stefan Huber ein ca. 20 minütiger Dokumentarfilm mit Luftaufnahmen ausgewählter Schutzzonen Tirols.

KONTINUITÄT UND WANDEL

Stadt- und Ortsbildschutz in Tirol 1976–2016

Christoph Hölz / Nikolaus Juen (Hg.),

Land Tirol, Abt. Bau- und Raumordnungsrecht

und Archiv für Baukunst der Universität Innsbruck

Verlag Ablinger.Garber Hall in Tirol 2016

344 Seiten, zahlreiche Illustrationen und die DVD zum Buch

25.– EURO

Das Buch erscheint in der Schriftenreihe des Archivs für Baukunst der Universität Innsbruck | Band 9



ARCHIV FÜR BAUKUNST
UNIVERSITÄT INNSBRUCK

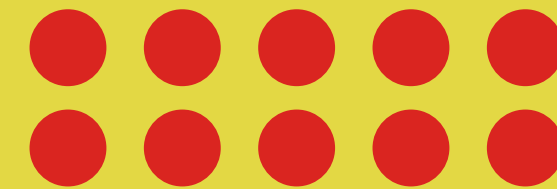


ARCHITEKTUR AUSSTELLUNG



KONTINUITÄT UND WANDEL

Stadt- und Ortsbildschutz in Tirol 1976–2016



23.6. bis 14.7.2017

Erlebnisburg Altfinstermünz
Pfunds

Seit 1976 gibt es in Tirol ein Stadt- und Ortsbildschutzgesetz, kurz SOG, genannt. Die Landesregierung entsprach damit dem dringenden Wunsch der Bürgerschaft nach Erhalt und Pflege ihrer historisch gewachsenen Städte und Dörfer. Denn die vertraute Umgebung der Straßen, Plätze und Häuser stiftet Identität und Heimat. Das Gesetz sollte die Kontinuität des Alten gewährleisten und zugleich den notwendigen Wandel einer lebendigen Stadt begleiten. Zu diesem Zweck wurde der Sachverständigenbeirat-SVB als gutachterliches Organ eingesetzt und die finanzielle Förderung zur Unterstützung bei Sanierung und Erhalt nach denkmalpflegerischen Kriterien gesetzlich verankert.

Vierzig Jahre später existieren in Tirol zwanzig so genannte Schutzzonen, die Altstädte, gründerzeitliche Viertel und dörfliche geprägte Ortskerne umfassen: Hall in Tirol, Hopfgarten im Brixental, Kitzbühel, Kufstein, Lienz, Obertilliach, Pfunds, Rattenberg, Reutte (mit Ehrenberg), St. Johann in Tirol, St. Veit in Deferegggen. Innerhalb der Landeshauptstadt Innsbruck sind acht Stadtteile, von denen jeder ein charakteristisches Erscheinungsbild besitzt, als eigenständige Schutzzonen ausgewiesen: Altstadt, Wilten, Mariahilf-Hötting-St. Nikolaus, Saggen, Mühlau, Arzl, Amras und Igls. Neben dem Denkmalschutz, der auf Grundlage eines Bundesgesetzes einzelne Gebäude betreut, ist der Stadt- und Ortsbildschutz ein wesentliches Instrument, um unsere Umwelt, die mehr denn je dem Druck der Veränderung ausgesetzt ist, behutsam weiterzuentwickeln und auch für nachfolgende Generationen zu bewahren.



Luftbild Pfunds

Aufnahme: Rudi Schneeberger

Eigens für die Ausstellung wurden sämtliche Schutzzonen in Tirol mit Helikopter und Drohnen befliegen, um Bilder und Filme zu gewinnen, die uns die wohl bekannten Städte und Dörfer neu erfahren lassen. Die Vogelperspektive eröffnet Einsichten in nie Gesehenes und verschafft einen Überblick, der über die Stadtgrenzen hinaus die spektakuläre Umgebung einbezieht. Gerade im Zusammenspiel von Landschaft, Natur und bebauten Siedlungsstrukturen kommt die Einzigartigkeit

dieser Jahrhunderte alten Kulturlandschaft Tirols zum Ausdruck. Eindrucksvoll zeigen diese Aufnahmen den erhaltens- und schützenswerten Bestand an städtebaulichen und architektonischen Kulturgütern im Herzen der Alpen. Sie machen uns aber auch auf die Notwendigkeit eines aktiven Ortsbildschutzes aufmerksam, der nicht von staatlichen Ämtern verordnet und allein durch Gesetze gewährleistet werden kann, sondern nur durch die Beteiligung Aller erreicht wird.

Der 1982 in Hall in Tirol geborene Architektur Fotograf David Schreyer wurde mit der Dokumentation aller in der Ausstellung gezeigten Gebäude beauftragt. Das hat er jenseits der üblichen Sehgewohnheiten getan und sagt dazu:

„Als fotografierender Architekt interpretiere ich die von Architekturschaffenden erdachten Räume. Wissen über Raum und Licht sind die Grundlagen meiner Arbeit. Vor Ort forsche ich am Objekt, versuche tagtägliche Abläufe, äußere Umstände und die Haltung des Architekturschaffenden zu verstehen. Um all dies mit Hilfe von fotografischen Werkzeugen zu verdichten. So wird das Architekturbild zu einem Ausrufezeichen für mehr Baukultur.“

David Schreyer studierte an der Universität Innsbruck Architektur und schloss das Studium 2011 mit der aus Theorie, Gespräch und Bild bestehenden Arbeit ‚Bilder von Räumen‘ ab.

Seit 2004 arbeitet David Schreyer als Bildermacher mit den Spezialgebieten Architekturbild, Bildbericht und Freie Arbeiten. Er lebt und arbeitet am Land und in der Stadt, aktuell: Tirol und Wien.

<http://schreyer david.com>

